

## Künftes Kapitel.

### Das Gemehel.

Wenige Tage erst hatte die Belagerung und Beschießung der Feste William Henry gewährt und schon unterlag es keinem Zweifel mehr, daß dieselbe dem feindlichen Ansturm nicht lange würde widerstehen können, wenn der General Webb nicht mit seiner Heeresmacht zum Entsatz herbeieilte. Die fünfzehnhundert Mann, die er gesendet, waren gegenüber der französischen Übermacht gar nicht ins Gewicht gefallen.

Montcalm hatte am Nachmittag des fünften Tages einen Parlamentär ins Fort gesendet und einen kurzen Waffenstillstand angeboten. Duncan Heyward benutzte denselben zu einem Erholungsgange auf die Wälle einer der Bastionen. In der Nähe der erwähnten Ausfallspforte angelangt, sah er zwei Männer aus dem französischen Lager herankommen — den Jäger und Kundschafter Falkenauge, eskortiert von einem Offizier. Des Waldmannes Antlitz war bleich und bekümmert, er schritt waffenlos und mit auf dem Rücken gefesselten Händen daher.

Schmerzlich erstaunt über diesen Anblick, eilte Heyward aus der Bastion und zum Kommandanturgebäude. Er traf den Obersten in seinem Zimmer. Der alte Schotte ging erregt und mit langen Schritten auf und ab.

„Ihr kommt mir wie gerufen,“ redete er den Major an; „soeben wollte ich Euch zu mir bitten lassen.“

„Und ich habe etwas auf dem Herzen,“ versetzte Heyward. „Der Bote, den ich Euch so warm empfahl, wird soeben unter französischer Eskorte in die Festung gebracht! Trotzdem verbürge ich mich für seine Treue.“